



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2026



Auch in diesem Jahr haben zahlreiche Ehrenamtliche aus dem Kreisverband den Karnevalsumzug in Cottbus abgesichert.

UNSERE THEMEN

- Neue Ortsgruppe im Jugendrotkreuz
- Azubis übernehmen Verantwortung
- Spenden für Trainingspuppe
- Tagespflege feiert Geburtstag
- Wandschmuck in der Kita Kiefernzwerg
- Jubilare

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Satzungsgebiet unseres Kreisverbandes erstreckt sich über drei Landkreise und eine kreisfreie Stadt. Doch damit nicht genug: Auch über diese Grenzen hinaus sind unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte da, wenn sie um Unterstützung gebeten werden: In diesem Jahr zum Beispiel waren wir wieder mit rund 30 Aktiven aus unseren Bereitschaften beim „Zug der fröhlichen Leute“ in Cottbus, um beim größten Karnevalsumzug in Brandenburg im Fall von Unfällen oder Verletzungen sofort Hilfe zu gewähren.

Damit die Mitglieder unserer Bereitschaften auf den Ernstfall perfekt vorbereitet sind, trainieren sie regelmäßig. Um dafür optimale Bedingungen zu haben, möchten wir eine neue Übungspuppe anschaffen. Mehr zu diesem Vorhaben erfahren Sie in diesem Mitgliederbrief. Für Ihr Interesse und vielleicht Ihre Unterstützung für unseren rein ehrenamtlich tätigen Sanitätsdienst in Form einer kleinen Spende haben Sie meinen aufrichtigen Dank.

Erfreulichen Zuwachs verzeichnen können wir bei unserem Jugendrotkreuz. Im Landkreis Märkisch-Oderland ist es uns gelungen, eine neue Ortsgruppe ins Leben zu rufen. Über diese großartige Nachricht aus unserer Nachwuchsarbeit freue ich mich sehr.



Herzliche Grüße

Klaus Bachmayer
Vorstandsvorsitzender DRK-Kreisverband
Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.



© Willing-Heitz/DRK

Eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe erfordert enge Abstimmung zwischen unterschiedlichen Akteuren.

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam neu denken

Seit 2021 wird die Kinder- und Jugendhilfe schrittweise inklusiv weiterentwickelt. Ziel ist es, die bislang getrennten Zuständigkeiten für junge Menschen mit und ohne Behinderung bis 2028 zusammenzuführen.

Inklusion bedeutet, dass alle jungen Menschen – mit und ohne Behinderung – selbstverständlich dazugehören und die Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Dieses Ziel ist nicht neu und in der täglichen Arbeit des DRK in Brandenburg fest verankert. Neu ist, dass die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe schrittweise darauf ausgerichtet werden.

Hilfen aus einer Hand

Bislang ist die Unterstützung für beeinträchtigte Kinder und Jugendliche auf zwei Systeme verteilt: Nach geltendem Recht ist die Kinder- und Jugendhilfe (§ 35a SGB VIII) zuständig für Eingliederungshilfe bei (drohender) seelischer Behinderung. Für Kinder und Jugendliche mit körperlicher, geistiger oder Sinnesbeeinträchtigung ist derzeit die Eingliederungshilfe nach Teil 2 SGB IX zuständig (§§ 90 ff. SGB IX). Für Familien führt das oft zu parallelen Verfahren, unterschiedlichen Zuständigkeiten und aufwendiger Abstimmung. Mit der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe sollen Strukturen künftig stärker gebündelt und Hilfen verlässlicher aus einer Hand organisiert werden.

Martha Wiesner, Referentin Eingliederungshilfe beim DRK-Landesverband Brandenburg e.V., betont den anspruchsvollen Veränderungsprozess: „Zwei Systeme mit eigenen Arbeitsweisen, Finanzierungslogiken und fachlichen Traditionen müssen zusammengeführt werden. Dabei stellen sich zentrale Fragen: Wie erhalten wir die spezialisierte Fachlichkeit? Wie sichern wir

personelle und finanzielle Ressourcen? Wie verhindern wir Unsicherheiten und Versorgungslücken in Übergangsphasen?“ Nadine Salihi, Referentin Kinder- und Jugendhilfe beim DRK-Landesverband Brandenburg e.V.: „Diese Herausforderungen offen zu benennen ist wichtig – als Voraussetzung für eine tragfähige Umsetzung, nicht als Gegenargument zur Inklusion.“

Fragen für die Praxis

Für die Praxis bedeutet die Reform: Hilfe- und Gesamtplanverfahren werden neu gedacht, Zuständigkeiten verschieben sich, Abstimmungen zwischen Jugendämtern, Eingliederungshilfe, Schulen und freien Trägern werden enger. Leistungsvereinbarungen und Qualitätsstandards müssen überprüft oder neu gefasst werden. Das bedeutet zusätzlichen Koordinationsaufwand, während bundesgesetzliche Regelungen noch nicht abschließend vorliegen. Träger wie das DRK beschäftigen praktische Fragen: Wie sichern wir die Fachlichkeit? Wie gestalten wir Kooperation verbindlich? Wie binden und qualifizieren wir Fachkräfte? Wie stellen wir sicher, dass Beteiligung im Alltag tatsächlich wirksam ist? Hier liegen Risiken, aber auch einmalige Chancen: Prozesse transparenter zu gestalten, Standards weiterzuentwickeln und Kooperation verbindlicher zu organisieren.

Wenn Unterstützung anstatt von Systemgrenzen konsequent vom individuellen Bedarf des Kindes ausgeht, wird Teilhabe ein-

facher und nachvollziehbarer: Kinder und Jugendliche erleben weniger Brüche in Unterstützungsprozessen. Familien gewinnen an Klarheit. Und gesellschaftlich stärkt eine inklusive Ausrichtung das gemeinsame Aufwachsen, den Abbau von Barrieren und den Umgang mit Vielfalt. Ob dies gelingt, hängt maßgeblich von einer auskömmlichen Finanzierung, klaren Zuständigkeitsregelungen und qualifiziertem Personal ab.

Rotkreuzgrundsätze beachten

Für das DRK in Brandenburg ist dieser Weg eng mit den Rotkreuzgrundsätzen verbunden: Menschlichkeit bedeutet, die Würde aller jungen Menschen zu achten und die konkrete Lebenslage in den Mittelpunkt zu stellen. Unparteilichkeit verpflichtet das DRK, Hilfe allein nach dem Maß des individuellen Bedarfs zu gewähren – ohne Unterscheidung nach Herkunft, sozialer Lage oder Art einer Beeinträchtigung. Inklusion heißt nicht, alle gleich zu behandeln, sondern jedem Kind die Unterstützung zu ermöglichen, die es tatsächlich benötigt. Der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. macht sich gemeinsam mit den Kreisverbänden auf den Weg, Bedarfe systematisch zu erfassen, Erfahrungen auszutauschen und eine fachliche Perspektive zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln. Auf einer Fachveranstaltung am 20. Mai 2026 vertiefen Nadine Salihi und Martha Wiesner gemeinsam mit den Kreisverbänden diesen Prozess und beraten konkrete nächste Schritte.

Neue Ortsgruppe in Neuenhagen

Im DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. hat sich eine weitere Ortsgruppe des Jugendrotkreuz gegründet. Das Jugendrotkreuz Märkisch-Oderland hat seinen regelmäßigen Treffpunkt in Neuenhagen bei Berlin, ist aber ausdrücklich auch für junge Menschen aus der Umgebung offen.

Jeden zweiten Freitag ab 16:00 Uhr trifft sich Yvonne Volkmer, die Ortsgruppenleiterin des Jugendrotkreuz Märkisch-Oderland, seit Jahresbeginn mit ihren Schützlingen. „Wir haben bei Null angefangen. Aber wir haben schon den Notruf geübt und die fünf W-Fragen besprochen, die dabei zu beantworten sind“, berichtet sie von den ersten jeweils eineinhalbstündigen Treffen der neuen Gruppe. „Und auch in stabiler Seitenlage sind alle schon richtig fit. Wir haben das auf spielerische Weise geübt“, erzählt Yvonne Volkmer, die Erfahrung in der Leitung von Jugendgruppen vorweisen kann und eine Ausbildung für die Juleica (Jugendleiter*in-Card) mit Erfolg absolviert hat. Weitere Kinder können sich der Gruppe jederzeit anschließen, und auch jetzt und in Zukunft sind keinerlei Vorkenntnisse notwendig, wie Yvonne Volkmer betont. Bislang gehören der Ortsgruppe Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren an, aber auch ältere Jugendliche oder junge Erwachsene sind jederzeit willkommen. Als Treffpunkt nutzt das Jugendrotkreuz die Räumlichkeiten des Jugendhauses Blaupause in der Dorfstraße 8-10 in Neuenhagen bei Berlin.

„Der S-Bahnhof Neuenhagen ist von hier gleich um die Ecke, sodass wir auch aus benachbarten Orten und ohne Auto gut zu erreichen sind“, so Yvonne Volkmer. Bei den Verantwortlichen des Jugendhauses in Trägerschaft des Internationalen Bundes bedankt sie sich für die Zusammenarbeit. „Wir freuen uns, dass wir das Jugendhaus so unkompliziert nutzen können. Unsere Angebote ergänzen sich sehr gut.“ Das Jugendhaus Blaupause lockt mit Freizeitangeboten verschiedenster Art, und auch die Themen beim Jugendrotkreuz gehen über Erste Hilfe weit hinaus. „Wir betreiben auch offene Jugendarbeit. Wir basteln, wir unternehmen Ausflüge, wir sprechen über Kinderrechte und wir sind auch bei Problemen der Kinder Ansprechpartner“, schildert Yvonne Volkmer. „Wir beziehen die Eltern ein und machen zum Beispiel auch mal einen gemeinsamen Grillabend.“



Benno, Noah und Sophie (von links) mit Ortsgruppenleiterin Yvonne Volkmer

Weitere Jugendrotkreuz-Ortsgruppen gibt es im DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. in Erkner, Frankfurt (Oder) und Oranienburg. Dem Jugendrotkreuz angegliedert sind außerdem Schulsanitätsdienste an zahlreichen Schulen in den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oberhavel.

Das Jugendrotkreuz ist der Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes und neben den Bereitschaften, der Wasserwacht sowie der Wohlfahrts- und Sozialarbeit eine der vier ehrenamtlichen Gemeinschaften innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes. Bundesweit sind rund 160.000 Mitglieder im Alter von 6 bis 27 Jahren im Jugendrotkreuz organisiert. Die Schwerpunktthemen, mit denen sie sich im Jugendrotkreuz beschäftigen und für die sie sich engagieren, sind Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung.

Wochenende in Grünheide vermittelt Wissen und stärkt Zusammenhalt



Die Gruppe des Jugendrotkreuz aus Erkner beim Wochenende in Grünheide

Mit 45 Kindern und Jugendlichen hat die Jugendrotkreuz-Ortsgruppe Erkner ein Wochenende in Grünheide verbracht. Für die Älteren stand zusätzlich ein Erste-Hilfe-Kurs auf dem Programm. Dennoch blieb auch hier genügend Zeit für weitere Aktivitäten.

Eine besondere Herausforderung erwartete die älteren JRK-Mitglieder beim gemeinsamen Backen. Es wurden verschiedene Handicaps simuliert: Eine „stumme“ Person hatte das Rezept und musste einem „tauben“ Teammitglied erklären, welche Zutaten in welcher Menge benötigt werden und welche Schritte bei der Zubereitung folgen. Eine „blinde“ Person rührte den Teig, füllte ihn auf das Blech und dekorierte den Kuchen. Ziel der Übung war es, Kommunikation und Teamarbeit zu stärken und gleichzeitig zu sensibilisieren, wie Hilfe möglich ist, wenn eine verletzte Person ein Handicap hat.

Für die Jüngeren ging es um Spiel und Spaß, aber auch um Rotkreuz-Wissen und mehr. Auch für sie standen Kommunikation und Zusammenarbeit im Mittelpunkt.

Auszubildende übernehmen Verantwortung

Hinter den Mitarbeitenden sowie Bewohnerinnen und Bewohnern des DRK-Altenpflegeheims am Dämeritzsee in Erkner liegen besondere Tage: Während der Azubi-Woche haben die Auszubildenden des Hauses die Regie des Frühdienstes in zwei der vier Pflegebereiche übernommen.

„Ziel der Aktion war es, Praxiswissen lebendig zu machen, Teamkompetenzen zu stärken sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern eine abwechslungsreiche, fachlich fundierte Versorgung zu bieten“, erläutert Anja Preuß, Leiterin der Einrichtung. Unterstützt wurden die Azubis dabei von den Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern.

Die Nachwuchskräfte des DRK-Altenpflegeheims am Dämeritzsee übernahmen während der Woche verantwortliche Aufgabenstellungen unter Anleitung, planten Pflegemaßnahmen und dokumentierten diese sorgfältig. Schwerpunkte lagen auf Grund- und Behandlungspflege, der Beobachtung von Vitalparametern, der Kommunikation mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Angehörigen und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Bestandteil der fünf Tage waren auch regelmäßige Reflexionsrunden, Feedbackgespräche und kurze Schulungseinheiten vor Ort.

„Unser Dank gilt unseren Azubis für ihr außergewöhnliches Engagement, aber auch unseren Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern, die ihr Wissen weitergeben und die Azubis unterstützen. Und nicht zuletzt geht unser Dank natürlich



© Anja Preuß/DRK Pflege und Betreuung am Dämeritzsee gGmbH

Auszubildende und Praxisanleiter*innen im DRK-Altenpflegeheim am Dämeritzsee in Erkner

auch an unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie an deren Angehörige für ihre Geduld, für ihre Rückmeldungen und für ihr Vertrauen in unser Ausbildungskonzept“, so Anja Preuß.

Die Azubi-Woche hat im Rahmen der Ausbildung des Pflegefachkräfte-Nachwuchses zahlreiche positive Effekte: Theoretisches Wissen wird unmittelbar in die Pflegepraxis übertragen. Enges Mentoring fördert Zusammenarbeit, Vertrauen und Konfliktkompetenz im Team. Die Azubis erhalten gezieltes Feedback, können Stärken ausbauen und Pflegegeschick gezielt erlernen. Außerdem werden Perspektiven für die Zukunft deutlich: Es wird sichtbar, wo spätere Verantwortungsrollen der Nachwuchskräfte liegen können, und im Hinblick darauf können weitere Ausbildungsschritte festgelegt werden.

Die stationäre Altenpflegeeinrichtung

des DRK am Dämeritzsee in Erkner besteht aus einem Altenpflegeheim mit 99 Pflegeplätzen und einer Pflegepension mit 24 Wohnungen für Betreutes Wohnen. Träger ist die DRK Pflege und Betreuung am Dämeritzsee gGmbH, eine verbundene Tochtergesellschaft des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Das Objekt liegt direkt am Wasser und befindet sich gleichzeitig mitten im Stadtzentrum von Erkner. Der Bahnhof (Regionalexpress und S-Bahn) ist nur wenige Schritte entfernt.

Für den neuen Ausbildungsjahrgang ab Oktober 2026 hat das DRK-Altenpflegeheim am Dämeritzsee in Erkner noch Plätze frei. Nähere Informationen gibt es direkt bei Einrichtungsleiterin Anja Preuß, E-Mail anja.preuss@aph-erkner.de.

Tanz und Spiele zum Geburtstag der Tagespflege

Die DRK-Tagespflege Hennigsdorf-Nord der MEDI-MOBIL hat ihr vierjähriges Bestehen gefeiert. Mitarbeitende und Tagesgäste nutzten den Anlass, um an einem besonderen Tag gemeinsam schöne Momente zu erleben mit fröhlichen Tanzeinlagen, Gesang und unterhaltsamen Spielen. Das Festprogramm zum Geburtstag der Einrichtung in den Räumen in der Rigaer Straße 30a in Hennigsdorf wurde gestaltet vom Mitarbeitenden-Team der Tagespflege um Leiterin Sabine Henze.

Die Tagespflege der MEDI-MOBIL Kranken- und Altenpflege gemeinnützige GmbH, verbundene Tochtergesellschaft des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V., bietet weit mehr als Betreuung: Sie ist ein Ort, an dem Menschen aktiv bleiben, neue Kontakte knüpfen und den Tag in angenehmer

Atmosphäre verbringen können. Das abwechslungsreiche Programm wöchentlich von Montag bis Freitag ist speziell auf die Bedürfnisse der Tagesgäste abgestimmt und sorgt dafür, dass jeder Tag Freude, Bewegung und Anregung bringt.

Derzeit sind noch Plätze in der Tagespflege in Hennigsdorf frei. Interessierte können jederzeit kostenlose Probetage vereinbaren.

Kontakt: Telefon 03302 7914949, E-Mail drk.tagespflege@medi-mobil-oberhavel.de

Die MEDI-MOBIL betreibt im Landkreis Oberhavel außerdem ambulante Pflegedienste an den Standorten Oranienburg, Hennigsdorf, Borgsdorf und Mühlenbeck.



© Tyler Blankenburg/DRK-Kreisverband MOHS e.V.

Tagesgäste und Mitarbeitende der DRK-Tagespflege in Hennigsdorf tanzen gemeinsam

Bitte um Spenden für Kauf von Trainingspuppe

Die Bereitschaft Eisenhüttenstadt im DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. will sich unter ihrer neuen Leitung auch inhaltlich weiterentwickeln. Eine Spezialpuppe soll dazu beitragen, die Ausbildungs- und Trainingsmöglichkeiten zu optimieren. Für die Anschaffung der Puppe bittet der Kreisverband um Spenden.

Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Bereitschaft Eisenhüttenstadt sind das ganze Jahr über für die Bevölkerung da: als Sanitätsdienst bei Veranstaltungen, in der Gefahrenabwehr, bei Großschadenslagen sowie in enger Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und anderen Organisationen, auch als Bestandteil des behördlichen Katastrophenschutzes im Landkreis Oder-Spree.

„Um diesen Aufgaben dauerhaft fachlich sicher, routiniert und professionell nachkommen zu können, ist eine zeitgemäße und realitätsnahe Ausbildung unerlässlich“, sagt Bereitschaftsleiter Emil Horváth, der dieses Amt Ende 2025 übernommen hat. „Um diese künftig im erforderlichen Umfang gewährleisten zu können, benötigt unsere Bereitschaft geeignete Ausbildungsmittel für ein umfassendes Training von Reanimationsmaßnahmen und Atemwegssicherung.“

Die Ehrenamtskoordinatorin des DRK-Kreisverbandes, Sabine Joeks, ergänzt: „Ein regelmäßiges praxisnahes Training dieser lebensrettenden Maßnahmen ist zwingend notwendig. Nur so können unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte im Ernstfall sicher, schnell und strukturiert handeln.“

Zu diesem Zweck benötigt die Bereitschaft Eisenhüttenstadt eine CPR-Trainingspuppe. Vorgesehen ist die Anschaffung des Modells Resusci Anne QCPR AED AW. Diese spezielle Trainingspuppe ermöglicht ein modernes, realitätsnahes Üben von Reanimation, Atemwegssicherung und Defibrillation. Der Kaufpreis für die Puppe beläuft sich auf 5500 Euro. „Hierfür bitten wir die Menschen um Unterstützung. Als komplett im Ehrenamt tätige Gemeinschaft innerhalb des DRK-Kreisverbandes können wir diese Anschaffung nur über Spenden- und Fördermittel finanzieren“, so Emil Horváth.



© Laerdal Medical GmbH

Reanimationspuppe vom Modell Resusci Anne QCPR AED

Zugutekommen soll die Trainingspuppe nicht nur der Bereitschaft Eisenhüttenstadt. „Im Rahmen der Zusammenarbeit unserer Ortsgruppen an den verschiedenen Standorten können alle Bereitschaften im Satzungsgebiet unseres Kreisverbandes von den neuen Übungsmöglichkeiten mit der Trainingspuppe profitieren. Die Bereitschaft Eisenhüttenstadt kann den Kameradinnen und Kameraden anderer Standorte entsprechende Aus- und Fortbildungen anbieten“, erläutert Ehrenamtskoordinatorin Sabine Joeks.

Spendenkonten

DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Sparkasse Oder-Spree

IBAN DE77 1705 5050 3000 3000 90

Sparkasse Märkisch-Oderland

IBAN DE86 1705 4040 3201 0091 47

Verwendungszweck:

432 Übungsphantom

Die Ausstellung einer Spendenbescheinigung ist ab einem Betrag von 300 Euro jederzeit möglich.

Rotes Kreuz überall – senden Sie uns Urlaubsfotos!



© Bernhard Schwiete/DRK-Kreisverband MOHS e.V.

Eine Niederlassung des Cruz Vermelha Portuguesa in Seixal, einem Vorort der portugiesischen Hauptstadt Lissabon. Aufgenommen wurde das Bild vom Redakteur dieses Mitgliederbriefes.

Liebe Mitglieder, haben Sie das auch schon erlebt? Sie sind auf Reisen, in einer anderen Ecke Deutschlands oder auch im Ausland, und auf einmal entdecken Sie einen vertrauten Anblick: ein Auto, ein Gebäude oder auch Menschen in Dienstkleidung, und unübersehbar tragen diese das Rote Kreuz oder den Roten Halbmond, jene unverwechselbaren Symbole der weltweiten Bewegung, der wir angehören. Fotografieren Sie diese Eindrücke und senden Sie uns Ihre Urlaubsbilder mit dem Roten Kreuz oder dem Roten Halbmond! Schildern Sie dazu gerne ihr Urlaubserlebnis. In einem der nächsten Mitgliederbriefe möchten wir eine Auswahl der Fotos veröffentlichen. Wenn Sie Personen fotografieren, dann wegen des Persönlichkeitsrechtes bitte so, dass diese nicht erkennbar sind.

Senden Sie Ihre Bilder bitte in voller Auflösung per E-Mail an bernhard.schwiete@drk-mohs.de.

Nennen Sie uns den Namen der Fotograf*in und beschreiben Sie kurz, was auf dem Bild zu sehen ist. Fragen? Telefon 01520 6279984.

Jubilare

80 Jahre

Heidemarie Luise Borchert, Fritz Hoffmann, Peter Köhler, Doris Geidel, Bernd Waldrich, Erika Kutschinski, Hannelore Marsch, Anneliese Steuer, Hannelore Kunert, Roswitha Hoof, Angelika Neumeyer, Thomas Zierer, Frank Gärtner

85 Jahre

Renate Lustig, Renate Hündorf, Ingrid Kaluza, Hilde Knecht, Siegfried Lange, Elfriede Mettig, Dagmar Fölger, Hannelore Redlich, Roswitha Hübner, Ursula Haak, Brigitta Ossysek, Brigitte Brock, Monika Preusker, Heidemarie Hebes, Gertrud Pujanek, Frieda Rust, Ingrid Hennicke, Jutta Reinwart, Sigrid Loter, Hartmut Guenther, Diedrich Rüdiger, Ursula Kwaschnik, Siegfried Pfannenschmidt, Monika Milleck, Wolfgang Schweska, Jürgen Wettig, Eberhard Drechsler, Günter Eller, Helmut Bliefert, Hans-Joachim Salz, Monika Nauschütz, Wolfram Eschenbach, Gerdfried Katzer, Sieglinde Krüger, Gerd Mahrenholz, Annelies Rudolph, Siegfried Riedel, Willi Ölke, Helga Miersch, Angelika Hafner, Irma Schäpe, Gisela Kühnel, Lutz Rau, Ruth Borchardt, Helga Kuhnt

90 Jahre

Siegfried Emmig, Lizzi Brombär, Ursula Mielke, Ursula Schneider, Ursula Lück, Marianne Schulze, Günter Berthold, Gisela Brunner, Joachim Labitzke, Waltraud Labitzke, Joachim Kullmann, Giesela Dietzsch, Horst Klinke, Joachim Steinfeld, Ruth Bohm, Sonja Krebs, Anni Gutke, Gerda Bornschein, Günter Morche, Renate Bochert

95 Jahre

Teresia Dongowski, Siegfried Heiden, Brigitte Rogge, Alfred Mohr

100 Jahre

Marie Lüdtke

102 Jahre

Luzie Seehagen

103 Jahre

Christel Häusler

104 Jahre

Irma Greiner

105 Jahre

Gertrud Schmoldt

60 Jahre Mitgliedschaft

Seit 1. Mai 1966 und damit seit genau 60 Jahren ist Karin Biermann aus Frankfurt (Oder) Mitglied im Deutschen Roten Kreuz. Wir gratulieren sehr herzlich zu diesem Jubiläum und bedanken uns für die Treue. Für die Wasserwacht Frankfurt (Oder) gab Karin Biermann bis zur Schließung des Helenesees Schwimmkurse. Hunderte Kinder lernten bei ihr im Laufe der Jahre das Schwimmen. Nach der Flüchtlingskrise 2015 brachte sie auch zahlreichen Geflüchteten das Schwimmen bei. Als Rettungsschwimmerin stand sie außerdem für den Stranddienst am Helenesee zur Verfügung.

Bunte Graffiti schmücken Raum der Kita Kiefernzwerg

Die Kita Kiefernzwerg des DRK-Kreisverbandes in Beeskow verfügt über eine neue Attraktion: Der große Bauraum im Obergeschoss ist komplett umgestaltet worden. Blickfang sind große bunte Wandmalereien. Ein Dino, ein Löwe, eine Giraffe, und alle in Gestalt von Bauarbeitern: Diese Motive schmücken ab sofort den Raum, in dem sich die Kinder mit Lego, Holzbausteinen und anderen Materialien kreativ betätigen können. Zwei an Lego-Menschen erinnernde Figuren komplettieren die neue bunte, in kräftigen Farben gehaltene Wandgestaltung. Sie stammt von Steffen Sägebrecht, Beeskower Künstler und Vater eines Kindes in der Kita. „Wir freuen uns sehr, dass wir dank seines Engagements jetzt richtig coole Graffiti an unseren Wänden haben“, sagt Kita-Leiterin Christine van Amerongen. Der Künstler arbeitete bei der Erstellung seiner Werke mit Spezialfarben auf Wasserbasis aus dem Fachhandel, von denen auch unmittelbar nach den Arbeiten keine Geruchsbelastung ausgeht. Dadurch konnten die Kinder den Bereich direkt im Anschluss wieder nutzen. Steffen Sägebrecht hat an der Kita Kiefernzwerg bereits in der Vergangenheit seine künstlerische Handschrift hinterlassen. Seinem Schaffen entspringt das großformatige Graffiti an der Außenfassade, das seit einigen Jahren das Erscheinungsbild des Hauses im Kiefernweg prägt.



Künstler Steffen Sägebrecht und Kita-Leiterin Christine van Amerongen vor den neuen Graffiti

© Bernhard Schwiete/DRK-Kreisverband MOHS e.V.

Impressum

DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Redaktion:
Bernhard Schwiete

Vi.S.d.P.:
Klaus Bachmayer

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38
15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361 5967-0
www.drk-mohs.de
info@drk-mohs.de

Auflage:
7.000